

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht  
 Freitag, Donnerstag u. Samstag.  
 Abonnementpreis:  
 Vierteljährlich bei der Expedition  
 1 Fl., durch die Post bezogen  
 1 Mt. 15 Fl.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
 innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
 des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundfünfzigster Jahrgang.

No. 28.

Winnenden, Donnerstag den 9. März

1899.

Winnenden.

Die Grundeigentümer, welche an den Schenkenbergweg anstoßen, werden zur **Zurücksetzung der Raine** auf die Grenze **innen 14 Tagen** aufgefordert.

Von Denjenigen, welche dieser Aufforderung keine Folge leisten, wird angenommen, daß sie das Geschäft von dem städt. Frohnmeister auf ihre Kosten besorgt wissen wollen.

Den 8. März 1899.

Stadtschultheißenamt:  
 Hiemer.

Winnenden.

**Auszug aus der Min.-Verf., betr. den Schutz von Vögeln, vom 29. Nov. 1892.**

Wer Vögel, von welchen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie unbefugt gefangen oder erlegt worden sind, oder wer verbotswidrig erlangte Vogeleier oder Nester **ankauft**, ist nach Art. 40 des Pol. Str. Ges. strafbar und hat auf Verlangen der Polizeibehörde die erlangenen Vögel in Freiheit zu setzen.

Der gleichen Strafbestimmung unterliegt ferner, wer in der Zeit vom 1. März bis zum 15. September **Gunde** oder **Razen** im Walde oder auf freiem Felde **umherschweifen** läßt.

Dies wird zur Beachtung bekannt gemacht.

Den 8. März 1899.

Stadtschultheißenamt:  
 Hiemer.

Winnenden.

## Bekanntmachung der Waldfeuerordnung.

Aus dem Forstpolizeigesetz vom 8. Septbr. 1879 wird Nachstehendes mit dem Bemerkten öffentlich bekannt gemacht, daß nach § 31 der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 Jedermann zur alsbaldigen Anzeige eines entdeckten Waldbrandes verpflichtet ist.

Art. 30.

Mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer

- 1) mit unermahntem Feuer oder Licht im Walde betreten wird,
- 2) im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,
- 3) abgesehen von den Fällen des § 368 Nr. 6 des Reichs-Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Feuer anzündet oder im Fall der Erlaubnis dasselbe gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt, oder bei der Erteilung der Erlaubnis ihm vorgeschriebenen Bedingungen zuwiderhandelt,
- 4) wer bei einem Waldbrande der Aufforderung der zuständigen Forstbeamten zur Hilfeleistung nicht nachkommt, obschon er derselben ohne erheblichen eigenen Nachteil Folge leisten konnte.

Art. 31.

Mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben

- 1) ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Kohlenplätze, Meiler oder bergleichen Feuerstellen errichtet, oder den in Beziehung auf die Errichtung und den Betrieb solcher Anlagen gegebenen Vorschriften der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt,
- 2) brennende Kohlenmeiler ohne Aufsicht läßt,
- 3) aus Weilern Kohlen auszieht oder abführt, ohne dieselben gelöst zu haben.

Art. 32.

Mit Geldstrafe bis zu einhundert und fünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer Waldflächen oder Felber, welche an Waldungen angeschlossen sind, ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde abbrennt oder den hierauf vorgeschriebenen Anordnungen der Forstpolizeibehörde zuwiderhandelt.

Den 8. März 1899.

Stadtschultheißenamt:  
 Hiemer.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ihre **Weinberge** im vergangenen Jahre **verbraucht** haben, können Steuerbefreiung erlangen.

Anzeigen sind spätestens bis zum 20. dieses Monats mündlich oder schriftlich zu machen.

Den 8. März 1899.

Ratsschreiberei:  
 Hiemer.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung der K. Katasterkommission vom 16. Febr. 1887 (Amtsbl. des Kgl. Steuerfoll. S. 15 und vom 14. Januar 1879 Amtsbl. des Kgl. Steuerfoll. S. 5) werden diejenigen Grundeigentümer und Gefällberechtigten, Gebäudebesitzer und **Gewerbetreibenden**, bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder **Gewerben** eine **Veränderung** stattgefunden hat, welche eine **Änderung des Steuerkatasters** zur Folge hat, aufgefordert, hiervon spätestens bis zum 20. d. Mts. Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Den 8. März 1899.

Ratsschreiberei:  
 Hiemer.

## Steuer-Einzug.

Mit diesem Monat ist die Steuer pro 1. April 1898/99 ganz zur Zahlung verfallen.

Die Steuerpflichtigen werden hiemit dringend aufgefordert, bei der unterzeichneten Stelle damit abzurechnen, damit dieselbe in Stand gesetzt wird, ihren Schuligkeiten nachkommen zu können.

Der restliche **Wasserzins** wird in nächster Zeit durch den Kassadiener **Kohn** zum Einzug gebracht.

Winnenden, den 6. März 1899.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Die Lieferung des Stiftungs- und Armenbrots, sowie der Visitationen

vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 ist zu vergeben. Bewerber werden aufgefordert, ihre Offerte, getrennt für die Kirchen- und Armenpflege, längstens bis **Mittwoch den 15. März** einzureichen.

Armenpfleger **Schäfer**.

Winnenden.

## Anzeige.

Der Darlehenskassenverein empfiehlt seine

## Sämaschine

zur **Benützung** auch für Nichtmitglieder.

Anmeldungen nimmt entgegen

**Chr. Klöpfer**  
 bei der Krone.

Söfen.

## Vieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Schultheiß **Budert** kommen am **Samstag mittags 12 Uhr**

zum Verkauf:

**2 Kühe**, die eine neumelk, die andere samt Kalb und ein **1½ jähriges Rind.**



Liebhaber sind eingeladen.

**Waisengericht.**

Winnenden.

Heute **Donnerstag**  
**große Hundebörse**  
 bei **Carl Sommer, Wirt.**



Winnenden.

Durch **Gelegenheitskauf** auf der **Münfinger Alb** können wir

**schöne buchene Scheiter**, sowie **schöne Roller**

zu den **billigsten Tagespreisen** abgeben. **Bestellungen** nimmt **jederzeit** entgegen

**Max & Bihlmaier.**

# Wilhelm Fischer

b. Thor **Winnenden** b. Thor

empfiehlt:

fertige ächtfarb. Arbeitshosen u. Juppen,  
 ächtblaue Ia  $\frac{1}{2}$ lein. Normal-Arbeiteranzüge.  
 Solides Fabrikat. Billige Preise.

Winnenden.

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufen wir unser Lager in

**Gold- u. Silberwaren**  
 zu herabgesetzten Preisen.

Daselbe bietet eine reiche Auswahl in  
 Ringen aller Art, Brochen, Boutons,  
 Armbändern, Uhrketten, Colliers u. dergl.,  
 in Granat-, Corall-, Trauer- und sonstigen  
 Schmucksachen, silbernen Buchschloß, Be-  
 stecken, Löffel, Schalen, Körben, Dosen etc.,  
 worunter hübsche Sachen zu

**Konfirmations- und  
 Hochzeitsgeschenken.**

Zu recht zahlreichen Besuche erlauben wir uns höflichst einzuladen.

**W. Mildenberger's**  
 Gold- u. Silberwarengeschäft.

Winnenden.

## Mitteilung.

Eine große Auswahl

**Damenkragen**

neuester Façon liegen von heute bis 20. d. Mts.  
 bei mir auf und empfehle solche den verehrten Damen von hier  
 und auswärts zur gefälligen Abnahme. Dieselben werden auf  
 Wunsch ins Haus gesandt.

Zugleich empfehle auf bevorstehende Konfirmation  
 mein neu fortirtes Lager in

**Tuch und Buxkin,**

sowie

**schwarzen und farbigen Kleiderstoffen**

zu den billigsten Preisen.

Neben meinem reichhaltigen Lager erlaube mir meine  
 werten Gönner noch besonders auf meine die neuesten Dessin  
 enthaltenden

**Musterkarten**

in Tuch und Buxkin, sowie den feinsten Damen-  
 Kleiderstoffen aufmerksam zu machen.

Bestellungen von

**Betten**

und ganzen Aussteuern

werden prompt und billig ausgeführt, sowie

**ältere Betten hergerichtet.**

Hochachtungsvoll

**C. Mann,**

Firma: W. Wobmann.

Winnenden.

## Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Artikels bringe meine Vorräte an  
**Bettbarchenten, Drells**  
 und **Bettfedern** in 3 Qualitäten  
 zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

**Moritz Thalheimer.**

Auf dem Viehmarkt **Donnerstag und Sonntag**

**Universum,**

in welchem einem jeden Besucher die neuesten Katastrophen  
 Augen geführt werden, sowie Reisen über Land und Meer  
 die Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.  
 Um recht zahlreichen Zuspruch bitten

die **Direktion.**



**Rattentod** zur vollständig. Ausrottung

aller Ratten, giftfrei  
 Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1  
 in den **Apotheken in Winnenden**  
 Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich  
 erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt  
 herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten  
 tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,  
 zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl. den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimert, Deconom.**

Winnenden.

**Stockfisch,**  
 frisch gewässert, em-  
 pfiehlt **Aug. Brandner.**

Winnenden.

**Bügelkohlen**  
 sind zu haben bei  
**Wilh. Nifler, Kupferschmied.**

Winnenden.

**Schleuderhonig**  
 empfiehlt **Carl Sommer,**

**Asthma (Atemnot)**  
 findet schnelle u. sichere Binderung  
 Gebrauch von **Dr. Lindenmeyers**  
**Salus - Bonbons.** In Schachtel  
 à M. 1.— bei **Cond. Alb. Barck**  
 Witwe.

Überzeugen Sie sich, dass meine  
**Deutschland-  
 Fahrräder**  
 u. Zubehörtheile  
 die besten und dabei  
 die allerbilligsten sind.  
 Wiederverkäufer gesucht.  
 Haupt-Katalog gratis & franco.  
**August Stukenbrok, Einbeck**  
 Deutschlands größtes  
 Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Winnenden.

**Herz**  
 zu verkaufen  
**W. Müller, Schlosser.**

**Wohnungsgesuch**  
 Eine kleine Familie sucht per sofort  
 eine Wohnung mit 2 Zimmern  
 und Zugehör. Nähere Auskunft  
 teilt die Redaktion.

Winnenden.

Ein Quantum schönes  
**Heu u. Dehm**  
 (auch Kleehen darunter) hat zu  
 kaufen **Breiß, Korbmacher**

**Wohnungsgesuch**  
 Ein älteres, ruhiges, freundliches  
 Ehepaar sucht auf 1. Juli 1899  
 freundliche Wohnung mit  
 Zimmern samt Zubehör und  
 gest. Anträge an die Expedition  
 Bl. zu richten.

Winnenden.

Einem kräftigen Jungen  
**in die Lehre**  
**D. Holzwarth, jr. Kübler**

Preis **40 Pf.** pr. Stück

**Doerings  
 Seife**

Auch kurzweg genannt:  
**Eulen-Seife.**  
 Das Beste und Erfolg-  
 reichste was Damen zur Pflege  
 der Haut und was Mütter zum  
 Waschen der Kinder verwenden  
 können. Erhältlich überall zu 40 Pf.

W i n n e n b e n.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
mit 2 Zimmern und sonstigem Zubehör zu vermieten  
G. Schlotterbeck, Hafner.

W i n n e n b e n.  
13 a 38 qm  
**Acker**  
in der Pflanzzeit dem Verkauf aus.  
Wer? sagt die Redaktion.

Sinen gutenhaltenen  
**Auszugfisch**  
sucht zu kaufen oder gegen einen andern zu vertauschen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Brennungsweiller.  
Ca. 2000 Stück forschene gebundene  
**Reisackwellen**  
hat um billigen Preis zu verkaufen  
David Härle.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 2. März. Am Bundesratslich Staatssekretär Graf Posadowsky und Kriegsminister v. Gohler. Die zweite Staatsberatung wird beim Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt. Es werden gefordert 30 000 M zur Unterstützung und Herausgabe der Veröffentlichungen auf dem Gebiete des Schuls und Erziehungswesens. — v. Hertling (Zentr.) beantwortet die Position. Es handelt sich um die Fortsetzung der von dem Professor Rehrbach begründeten monumenta germaniae paedagogica. — Hieber (natl.) schließt sich seinem Vorredner an. Nach kurzer weiterer Debatte wird der Titel angenommen, ebenso nach unerwünschter Diskussion der Rest des Etats. Es folgt der Kommissionsbericht, welcher dahin geht, den Antrag des Prinzen Schönau-Carolath, 50 000 M als Beihilfe für das Straßburger Goethe-Denkmal zu bewilligen, anzunehmen. — Die Abg. von Roon (kons.), von Limburg-Sturum (kons.), Fritze (Zentr.), Kropatschek (kons.) wenden sich gegen den Antrag, Prinz Schönau-Carolath und von Tiedemann treten für denselben ein. Es kommt zur Abstimmung. Für den Antrag stimmen die ganze Linke, die Reformpartei, die starke Hälfte der Reichspartei und Freiherr v. Hertling (Zentr.) Es folgt die Auszählung. 91 Mitglieder sind für, 84 gegen den Antrag. Das Haus ist also nicht beschlußfähig. Nächste Sitzung heute nachmittags 3 1/2 Uhr. Tagesordnung: Militäretat. Schluß 3 Uhr. Sofort nach Eröffnung der Sitzung tritt das Haus in die Beratung des Militäretats ein. — v. Roon berichtet über die Kommissionsverhandlungen. — Schmidt-Oberfeld (freis. Vp.) beklagt die umfangreichen Absperrungen bei Übungen mit schweren Patronen in Mainz. — Kriegsminister von Gohler will eine Beseitigung der Uebelstände versuchen. — Lingens (Zentr.) kommt auf die von Jahr zu Jahr steigende Zahl der vorbestraften Rekruten zu sprechen. — Kriegsminister v. Gohler glaubt, daß der Vorredner zu schwarz sehe. Aus der großen Zahl der Vorbestraften ergäbe sich die Schwierigkeit der militärischen Erziehung. — Wasserhagen (natl.) regt die Frage der Erweiterung der Berechtigung zum einjährig-Freiwilligen-Dienst an, besonders für Gewerbetreibende. — Kriegsminister v. Gohler erklärt, die Angelegenheit sei Sache der Reichsschulskommission. Festschreiben, daß eine gute Fachschulbildung mehr Wert habe, als eine ungenügende Gymnasialbildung. — Bebel (Soz.) erklärt, die Sozialdemokraten seien gegen das Privilegium der einjährig-Freiwilligen. Unnützlich sei die maßlose Ausnützung von Soldaten für private Zwecke. Der zunehmende Prozentsatz der Vorbestraften erkläre sich nicht aus religiösen Gründen, sondern aus unsern sozialen Verhältnissen. Redner läßt Beispiele von milden Bestrafungen von Offizieren und Unteroffizieren an, die sich schwere Vergehen zu Schulden kommen ließen. Die Durchprägung von Rekruten durch ältere Leute werde als selbstverständlich betrachtet. Bebel berührt schließlich auch das Hazardspiel der Offiziere und die Berliner Spielaffäre. — Kriegsminister v. Gohler geht auf die von Bebel berichteten Fälle ein. Ueber das Hazardspiel in Berlin könne er nähere Angaben nicht machen. Die Unternehmung sei im Gange. Soweit er bis jetzt unterrichtet sei, kommen aktive Offiziere nur in geringer Zahl in Frage. Der Minister schließt, er werde alles thun, um den Einfluß der Sozialdemokratie auf die Armee zu brechen. Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. Schluß 6 1/4 Uhr.

3. März. In der heutigen Sitzung erhielt zunächst der Abg. Paasche (natl.) das Wort. In scharfer Weise tabelte er die auf Zerstörung religiöser Gefühle abzielende Thätigkeit der Sozialdemokratie. Die wachsende Freireligiosität sei die Ursache für die Verrohung der jungen Rekruten ins Heer treten. — Der Abg. Paasche (Zentr.) polemisierte gegen den Abg. Paasche, dessen Fraktion nicht immer sich als Anhänger der Religion bewiesen hätte. — Abg. Paasche (Soz.) gab die Abweichungen Bebel's von der Wahrheit zu, suchte sie aber zu beschönigen. — Abg. Graf Klinkowström (bl.) gab seiner

Freude über die Worte des Abg. Paasche Ausdruck. — Der Abg. v. Stumm (Rp.) erklärte, daß die Briefe, die er an die Redaktion der „Post“ gerichtet habe, vom „Vorwärts“ gestohlen worden seien. — Aus der weiteren Debatte heben wir noch die Rede des Abg. Stöcker (bei keiner Fraktion) hervor. Derselbe legte dar, daß die Sozialdemokratie gar nicht die Zwecke zu kennen scheint, denen unser deutsches Heer dienen soll. Diese Zwecke hat es aber vollkommen erfüllt, und vor allem wird im deutschen Heere zwischen Offizieren und Soldaten eine so treue Kameradschaft gepflegt, wie in keinem andern Heere der Welt. Nach einigen weiteren Reden und Gegenreden, die bemerkenswertes nicht mehr brachten, wurde das Gehalt des Ministers bewilligt.

**Landesnachrichten.**

Waiblingen, 7. März. Im Ankersaal erstattete gestern Abend Landtagsabg. Binz Bericht über die Landtagsthätigkeit der abgelaufenen Periode und erntete dafür einmütige Zustimmung. Im Anschluß daran sprach noch G. Ostertag aus Stuttgart unter wiederholtem Beifall über die Lage im Reich.

Stuttgart, 7. März. Die erste Sitzung der Kammer der Abgeordneten wird am Dienstag, den 14. ds. Mts., Nachm. 3 Uhr, stattfinden. T. D.: 1. ev. 2. Beratung der Gesetzesentwürfe bet. 1) die Gültigkeitsdauer der mit dem 31. März 1899 außer Wirksamkeit tretenden Bestimmungen über die Besteuerung der Gemeinden, 2) die Aufhebung der Dienstkautionen der Staatsbeamten, 3) die Einrichtung eines Reservefonds der Staatsbahnen.

Mit Note des I. Staatsministeriums vom 6. März ist dem Präsidium des Ständ. Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes, betr. weitere Änderungen des Gesetzes vom 24. März 1881 über die Erbschafts- und Schenkungssteuer zur weiteren Behandlung zugegangen.

Stuttgart, 6. März. (Ständische.) Unter Teilnahme der Staatsminister des Innern, der Justiz und der Finanzen samt deren Räten behandelte die Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch in ihrer letzten Sitzung die auf Haftung des Staats und der Gemeinden für ihre Beamten bezüglichen Artikel. Die prinzipiale Haftung des Staates wurde allseitig als ein Fortschritt begrüßt und die Verantwortlichkeit des Staates über den Entwurf hinaus auf den Fall ausgedehnt, wenn die Haftung des Beamten nur deshalb ausgeschlossen ist, weil der Beamte in einem unzurechnungsfähigen Zustand seine Pflicht verletzt hat. Auch wurde der Beschluß gefaßt, dem Beschädigten ein einfaches Rechtsverfahren vor den öffentlichen Gerichten zu sichern entgegen den Vorschlägen der Regierung, welche ein Vorverfahren vor dem Verwaltungsgerichtshof vorschlägt. Dementsprechend wurden Artikel 181, 187 und 188 (der letztere dehnt die Bestimmungen über die Haftung des Staats auch auf die Haftung der Gemeinden für die Amtshandlungen ihrer Beamten aus) angenommen, dagegen die Artikel 182 bis 189 gestrichen.

Stuttgart. Die 4 Handwerkerkammern, die in Württemberg errichtet werden und je 20 Mitglieder erhalten, kommen (wie schon früher gemeldet) nach Stuttgart, Heilbronn, Ulm und Reutlingen. Zu wählen haben die Ausschüsse folgender drei Handwerkerkategorien: 1. die Innungen; 2. diejenigen Vereinigungen, die aus reinen Handwerkerfachgenossen zusammengesetzt sind; 3. die Gewerbevereine und mit ihnen solche Handwerkervereinigungen, welche aus verschiedenen Handwerksarten zusammengesetzt sind. Gewählt dürfen nur aktive Handwerker werden oder solche Männer, die früher selbst ein Handwerk betrieben haben. Die Kammern haben das Recht, vier weitere Mitglieder zuzuwählen.

Der Turnkreis Schwaben (Kreisvertreter G. Rat Hofmeister-Ludwigsburg) hält seinen Kreisturntag am Sonntag 19. ds. Mts. im Kursaal zu Cannstatt. Die T. D. ist wieder eine reichhaltige und dürfte mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Bekanntlich findet dieses Jahr das Landesturnfest am 13./14. Aug. in Cannstatt statt; für dasselbe ist der ganze Volksempfang zur Verfügung gestellt worden. — (Württ. Sparkassen.) Der Sparfuss der

Schwaben zeigt sich in den offiziellen Mitteilungen über die öffentlichen Sparkassen in Württemberg ausser im besten Lichte. Hiernach waren am 1. Januar 1898 im ganzen 438 788 Sparkassenbücher im Umlauf gegen 424 500 im Vorjahr. Die Mehreinlagen beziffern sich in 1897 auf über 10 1/2 Millionen Mark gegen 8,9 Millionen im vorangegangenen Jahre. Der Reservefonds der Württ. Sparkasse ist auf gegen 7 Millionen Mark gestiegen, derjenige der Oberamts Sparkassen auf 5 1/2 Millionen Mark. Die Höhe der Einlagen bewegte sich von 25 Flg. bis zu 5000 Mark, der Zinsfuß, welcher inzwischen sich nicht ganz unerheblich geändert hat, von 3 bis 4 1/2 %.

Cannstatt, 6. März. Für die 2. deutsche Acetylenausstellung und Fachausstellung für Blechbearbeitung und Installation vom 11.—29. Mai in Stuttgart-Cannstatt sind die Baupläne eingegeben und es soll mit den Bauten in der Nähe der Karlsbrücke alsbald begonnen werden. Für die Acetylenausstellung hat auch eine englische Firma Platz gemietet, eine französische Firma will einen eigenen Pavillon aufstellen. Versucht soll werden, das Acetylen auch als wertvolle Theaterbeleuchtung zu zeigen, weshalb im Restaurant eine Bühne vorgeesehen ist, auf welcher die Lichteffekte gezeigt werden können. Fest vergeben ist bis heute die Hälfte der 126 vorgeesehenen Plätze. In der Fachausstellung für Blechbearbeitung und Installation haben 2 große Werkzeug- und Maschinenfabriken größere Plätze belegt. Für die Prämierung sind 20 goldene und 50 silberne Medaillen, welche die bekannte Gravir- und Präganstalt von W. Mayer und Wilhelm hier herstellt, sowie Diplome vorgeesehen. Die Arbeit der Prämierungskommission wird voraussichtlich am 9. Mai Mittags beginnen und soll vor Eröffnung der Ausstellung am 11. Mai beendet sein.

Großheppach, 5. März. Heute fand im Lammsaal hier der Bezirkskriegertag statt. Hauptgegenstand der unter dem Vorsitz des Bezirksobmanns Schüle gepflogenen Verhandlungen war die entgeltliche Beschlußfassung über die Gründung einer Sterbekasse. Jedes Mitglied zahlt für den Todesfall je 10 J, so daß den Angehörigen eines verstorbenen Mitglieds etwa 40 M ausbezahlt werden. Die Kasse zählt etwa 400 Mitglieder.

Heilbronn, 6. März. In tiefer Trauer versetzt wurde am Samstagabend die Familie Rugler, Sülmerstraße, indem das 2 1/2-jährige Söhnchen derselben so unglücklich unter einen Straßenbahnwagen kam, daß es überfahren wurde und bald darauf an den erlittenen Verletzungen starb.

Am 2. ds. brach im Wohn- und Oekonomieanwesen des Josef Oberle in Untertotenweiler, O. A. Tettwang, ein Brand aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. — In Heilbronn ist das Wohnhaus des Fabrikarb. Kupferschmid größtenteils abgebrannt. — Endlich brach in der „Deutenmühle“ des Johs. Haller in Höpfigheim, O. A. Marbach, Feuer aus und vernichtete dieselbe mitsamt der Einrichtung. Entstehungsurache noch nicht bekannt.

In Schönhardt im Hohenloheschen verunglückte der Bauer Wieland beim Laubsühren tödlich. Er hinterläßt eine Frau und fünf unversorgte Kinder.

Dwen a. b. Tsch. Die Nachrichten über den auf der Wittwe Lausch von hier angeblich verübten Mord sind nicht zutreffend. Die Lausch, schon seither schwer leidend, starb plötzlich eines natürlichen Todes. Ihre ganze Barschaft mit r. 31 M wurde in einer Rocktasche vorgefunden. Der zufällig hier weilende Bruder, Samuel Maier, ein gutmütiger Mensch, hat von Anfang an den ihm zur Last gelegten Verdacht bestritten. Die gerichtliche Sektion konnte auch nichts gegen denselben oder eine 3. Person feststellen, da, wie bereits erwähnt wurde, alle Anzeichen zu einem Mord fehlten.

In Glems fiel der 65jährige Söldner Sturm beim Verlassen einer Wirtschaft so unglücklich die Treppe hinunter, daß er den erhaltenen

Verletzungen erlag. Zwei Stunden darauf folgte ihm seine seit längerer Zeit leidende Gattin in den Tod nach.

**Siegen a. W., 4. März.** Im benachbarten Oberbechingen brach gestern Nachm. 3 Uhr im Wohnhause des Glasers Hammerle Feuer aus, das sich sofort der Scheuer und dem Stall mitteilte und in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legte. Infolge des raschen Umschlagens des Feuers gelang es nicht, das Mobiliar zu retten, während im letzten Augenblick noch das Vieh geborgen werden konnte bis auf eine Kuh, die in den Flammen umkam. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

— In **Saulgau** erhängte sich in einem Anfall geistiger Störung die Adler-Wirtin. Dadurch erlitt ein gerade in der Wirtschaft anwesender Gast, ein Müller H. von Marbach, D.A. Saulgau, einen starken Schrecken; auf dem Heimweg starb der Mann an einem Schlaganfall.

**Ulm, 5. März.** Die „U. Schnellpost“ fordert die Bauern zur Unterzeichnung einer Eingabe an den Reichstag auf betr. den Gesehw. über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. Der Reichstag wird darin ersucht, dem Gesehw. in der vorgeschlagenen Form die Zustimmung zu versagen. Insbesondere wird gebeten, das Vieh, das für den Hausgebrauch geschlachtet wird, von der Untersuchung frei zu lassen, die Forderung der Untersuchung durch approbirierte Tierärzte zu streichen und für die vom Ausland eingeführten Fleischwaren dieselben Bestimmungen zu geben, wie für inländische.

**Siegen, D.A. Wangen, 5. März.** Heute Nacht brannten das Wohnhaus sowie die ausgedehnten Oekonomiegebäude des P. König dahier vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, einige Schweine verbrannten. Die Bewohner retteten lediglich das nackte Leben, da, als ein nach Hause gehender Mann die Familie aus dem Schlafe weckte, der Dachstuhl des Wohnhauses bereits in hellen Flammen stand.

### Tagesberichte.

**Berlin, 5. März.** Im Reichstag ist, wie jetzt feststeht, der Beginn der Osterferien auf den 21. März festgesetzt. Die Ferien dauern bis 11. April. Bis dahin soll der Etat in zweiter und dritter Lesung und die Militärvorlage in zweiter Lesung erledigt sein.

— Die Summe, die die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten bis Ende 1898 aus ihren Vermögensbeständen zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses in Hypotheken, zur Förderung von Kleinbahnen, Land- und Wegeverbesserungen, Hebung der Viehzucht u. s. w. hergegeben haben, beträgt insgesamt 35,8 Mill., wovon 18,5 Mill. allein auf das Jahr 1898 entfallen. Es geht hieraus hervor, daß in dem einen letzten Jahr mehr zu diesem Zweck von den Anstalten hergegeben wurde, als in den ersten 6 Jahren zusammen. Der Anteil, den die einzelnen Anstalten an der Gesamtsumme haben, ist recht verschieden. Die größte Summe hat Pommern auswendig, nämlich 9,2 Millionen, es folgt Sachsen-Anhalt mit 8,7 Millionen, Thüringen mit 3,7 Millionen, Hessen-Nassau mit 2,6 Millionen, Westfalen und Niederrhein mit je 1,7 Millionen, Brandenburg mit 1,5, Württemberg mit 1,4, Hannover, Unterfranken, Schwaben und Neuburg mit je 1 Million. Die Prozentsätze, zu denen die Gelder von den Anstalten hergegeben sind, sind durchaus nicht niedrig. Recht häufig ist der Satz von 4%. Unter 3 1/2 ist nur in einem geringfügigen Fall von der Anstalt Brandenburg heruntergegangen. Dazu kommt, daß fast die gesammte Summe von 35,8 Millionen innerhalb der Grenzen der Mündelsicherheit angelegt ist.

**Hamburg, 6. März.** Auf dem der Nordwestdeutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörigen Schnelldampfer „Erna“ fand beim Anwärmen der Maschine eine Explosion der Drossellappe an der Maschine statt. Durch das Ausströmen des Dampfes wurden ein Maschinist und ein Heizer getötet.

**Elbing, 6. März.** Die Provinzialsteuer-Direktion dikraste, wie die Elbinger Zeitung meldet, den früheren Mühlbesitzer Albert Roper in Elbing, jetzt in Berlin, wegen Zollhinterziehung in Höhe von 63 000 Mk zur Zahlung des 4fachen Betrages der defraudierten Summe sowie zum Wertersatz des unrechtmäßig in den Verkehr gebrachten ausländischen Roggens. Die Strafe beträgt insgesamt über eine halbe Million.

**Toulon, 5. März.** Heute früh 2 1/2 Uhr fand in dem Marinepulvermagazin in Laocouran zwischen

Toulon und Lafayette eine Explosion statt. Das explodirte Pulvermagazin soll dem Vernehmen nach 50 000 kg schwarzes Pulver enthalten haben. Die Identität der Getöteten festzustellen, ist fast unmöglich. Die Aufräumungsarbeiten gestalten sich sehr schwierig. Die Arbeiten zur Aufindung der Opfer der Explosion dauern fort. Bis jetzt sind 70 Tote und 110 Verwundete in die Hospitäler oder in ihre Wohnungen verbracht worden. Von den 7 Soldaten, die die Wache bei dem Pulvermagazin hielten, sind 4 getötet, 3 schwer verwundet. Auf 2 km im Umkreis ist Alles verwüstet, die Häuser sind zerstört und die Felder verheert. Zahlreiche Schäden sind auf 4 km bis in die Stadt Toulon hinein angerichtet. In der Vorstadt St. Jean Duran sind Türen und Fenster zertrümmert. Der Municipalrat trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen und beschloß Maßnahmen zur Hilfeleistung für die Betroffenen. Der Marineminister sandte ebenfalls Hilfe. — 7 Uhr Abends. Die Untersuchung über die Ursache der Explosion hat bis jetzt keinen greifbaren Erfolg ergeben. Jedenfalls muß man von jedem Gedanken an Vöswilligkeit absehen. Die Marinebehörden glauben, daß die chemische Zerlegung in einer Riste mit rauchlosem Pulver stattgefunden hat. Die benachbarten Pulvermagazine sind unbeschädigt. Der Marineminister sandte 10 000 Fr. — Loubet und Dupuy sandten jeder 500 Fr. nach Toulon als erste Beihilfe für die Familien der Opfer der Explosion.

**Toulon, 6. März.** Vier weitere Opfer der Explosion sind gestorben. 3 weitere befinden sich in verzweifelttem Zustand. Man glaubt, daß noch etwa 15 unter den Trümmern liegen.

**Paris, 7. März.** Den neuesten Meldungen zufolge stellt sich die Anzahl der bei der Katastrophe in Toulon Verunglückten auf 54 Tote und 130 Verwundete. — Neuerdings ist das Gerücht verbreitet, die Explosion sei durch Verbrennung herbeigeführt worden; im Schutze sei eine 1 1/2 m lange Lunte gefunden worden. — Der Marineminister erklärte auf Befragen, die Annahme, daß die Explosion durch Selbstentzündung entstanden sei, sei unzulässig. — Es wird vermutet, ein Stein habe sich vom Dache gelöst, sei auf eine Pulverkiste gestürzt und habe die Explosion herbeigeführt.

**Paris, 3. März.** In der Angelegenheit Piequart sollte die Kriminalkammer nach 4 1/2 stündiger Beratung das zuständige Urteil, welches lautet: Wegen der Beschuldigung der Fälschung des Petit Bleu, wegen Mißbrauchs und Mitteilung von geheimen Akten bezüglich Esterhazy und Dreyfus werden die beiden Angeklagten Piquart und Leblois vor die Anklammer verwiesen. Dagegen heißt es wegen der Spionages und Briestaubenaffaire Boulot im Urteil, es liege keine Connergität vor und das Kriegsgericht bleibe für diese Angelegenheit zuständig.

**Paris, 3. März.** Einem Freunde gegenüber soll Dupuy erklärt haben, Dreyfus werde niemals wieder in die Armee eintreten können, schon seine Anwesenheit im Lande sei genug, um die Agitation wieder ausleben zu lassen. Wenn ein Irrtum begangen worden sei, so sei er unwissentlich geschehen.

**Washington, 7. März.** Eine Depesche aus Manila berichtet über den Verlauf des gestrigen Gesechtes bei den Wasserwerken: Gestern abend näherten sich die Aufständischen unter dem Schutze der Dunkelheit bis kurz an die Vorposten bei den Wasserwerken. Der Kampf, der sich nun entspann, war sehr hartnäckig; zwei Amerikaner wurden verwundet, von den Aufständischen sind 17 gefallen u. viele verwundet. Heute früh wurde der Kampf wieder aufgenommen. — General Otis hat den Plan zu einem allgemeinen Angriff, der die Philippinos aus ihren Dedungen vertreiben soll, fertiggestellt. Nach Eintreffen aller Verstärkungen und einschließlich der Marinemannschaften verfügt der General über 41 000 Mann.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 6. März.** (Landesproduktionsbörse.) Seit unserem letzten Bericht ist im Getreidegeschäft keine Aenderung eingetreten. Weizen notiert zu Wochenenschluß in Newyork etwas abgeschwächt, doch bleiben im allgemeinen die Preise behauptet, auch Laplata ist nicht billiger geworden. Das hiesige Geschäft beschränkt sich auf den nötigsten Bedarf. Die Inlandmärkte zeigen behauptete Preise.

Wir notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Pflanzzeit: Weizen, württ. 17,75—18,25 Mk, bayrischer 19—19,25 Mk, norddeutscher 18,50 Mk, Alta 18,50—19 Mk, Laplata, Durchschnittsqualität der neuen Ernte 18 bis 18,25 Mk, Amerikaner 18,25 bis 18,50 Mk, Kernen, Oberländer 18,40—18,60 Mark, Unterländer 18,30—18,50 Mk, Dinkel 11 bis 12 Mk, Roggen württ. 16 Mk, russ. 17—17,50 Mk,

Gerste Pfläzer 18,50—18,75 Mk, Tauber 18 bis 18,50 Mk, ungarische 18—19 Mk, Hafer, württ. 15,25—16,25 Mk, Mais, Mized 11 bis 11,25 Mk, Laplata Ia 11,50 Mk, dto. sekunda 11 Mk, dto. beschädigt 10 Mk

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 30—30,50 Mk, Nr. 1: 28—28,50 Mk, Nr. 2: 26,50—27 Mk, Nr. 3: 25—25,50 Mk, Nr. 4: 23—23,50 Mk, Suppengries 30—30,50 Mk, Kleie 8,50 Mk

### Eingefendet. Zur Elektrizitätsfrage.

Wie in letzter Nummer dieses Blattes zu lesen war, hat sich das Geschäft des Hrn. Staude hier in die Firma G u g e u. Staude umgewandelt und beabsichtigt dieselbe, morgen Donnerstag Abend im Gasthof „Hirsch“ eine Versammlung zur Besprechung der elektrischen Verhältnisse abzuhalten, zu welcher Jedermann, insbesondere auch das bürgerl. Kollegium, unter welchem man zunächst den Ortsvorstand versteht, freundlich eingeladen wird. Wenn wir betrachten, daß dieser Tage eine vom bürgerl. Kollegium in Schorndorf die elektrische Einrichtung bezw. städt. Beleuchtung beschlossen wurde, in der Stadt Badnang diese Frage gegenwärtig am dem Rathaus, im Gewerbeverein und unter der Bürgerschaft lebhaft behandelt und ohne Zweifel dieser Einrichtung, die als die gefahrloseste, für Licht wie für Kraftbetrieb als die bequemste bezeichnet werden muß, der Vorzug gegeben wird, wenn wir weiter betrachten, daß in vielen kleineren Städten und sogar in vielen Orten, sehen wir nur nach dem nahen Grumbach, die zeitgemäße, dem Gewerbebestand von vielen am besten dienliche Einrichtung schon länger getroffen ist oder die selbe lebhaft ventiliert wird, so möchte es einem als ein Rückschritt für die hiesige Stadt und insbesondere für das Gewerbeleben erscheinen, wenn die bürgerlichen Kollegien dieser Frage jetzt nicht näher treten wollten, und wäre deshalb sehr erwünscht, daß die Geladenen der Versammlung anwohnen und nicht mit ihrer Anwesenheit glänzen möchten, um etwas Erprießliches erreichen zu können. Einfeinder dieses glaubt die Ueberzeugung haben zu dürfen, daß eine gedeihliche Entwicklung des Gewerbelebens den Stadtvätern und ihren Vorstände sehr am Herzen liegt, gewissermaßen haben die Gewerbetreibenden ein Anrecht darauf dies zu fördern, und können sie dies am besten dadurch befördern, daß sie vorhandene, dem Fortschritt huldigende und dem Handwerker zum Vorteil gereichende Einrichtungen unterstützen und fördern. Sofern sich die Stadt, selbstständig nur unter den nötigen schriftlichen, gegenseitig bindenden Bestimmungen, dem elektrischen Werk anschließt, was bei der jetzigen öffentlichen Beleuchtung gewiß als kein Ueberfluß bezeichnet werden kann, wird die Sache eine ganz andere Grundlage erhalten und vertrauenerweckender werden als bisher, und wird dann auch den Handwerkseuten die Möglichkeit gegeben ohne Risiko des späteren Verlustes von der nützlichsten Einrichtung Gebrauch zu machen. Wenn allerdings der Ortsvorstand und Gemeinderat bisher eine so wartende und beobachtende Stellung einnahmen, so mag dies vielfach seinen Grund darin haben, daß die Stadt denselben, wie vielfach betont wird, durch den nicht so entgegengekommen ist, wie es die Förderung seines Werkes erheischt hätte; dessen ungeachtet muß aber berücksichtigt werden, daß Staude mit Einsetzung seines ganzen Vermögens ein Unternehmen des Fortschritts auf sich geladen hat, das unbedingte Anerkenntnis verdient; durch die bedeutende Vergrößerung des Betriebs ist letzterer wesentlich höher zur Steuer herangezogen worden und würde der Betrag der Mehrersteuerung die Kosten, welche eine elektrische städt. Beleuchtung event. mehr als Petroleumbeleuchtung tragen sollte, wohl decken, so daß der Gemeinde ein strenger Sinn genommen keine weiteren Kosten erwachsen würden. Zudem ist, wie schon Eingangs erwähnt, die Firma eine andere geworden und sollte derselben mit Vertrauen unterstützend entgegengekommen werden. Sehr erfreulich wäre es, wenn auch der Gewerbeverein im Interesse der Gewerbetreibenden und der Stadt sich mit dieser Frage näher befassen und sich alle Sonderinteressen zurücktreten würden. Einfeinder dieses möchte hiemit durchaus nicht Hrn. Staude das Wort reden, sondern damit bezwecken, daß an maßgebenden Stellen dem Unternehmen in Berücksichtigung des Allgemein-Interesses das nötige Verständnis und Entgegenkommen gezeigt wird.

**6 Meter extra prima Loden**  
zum Kleid  
für M. 3.90 Pf.  
Muster  
auf Verlangen  
franco in's Haus.  
Modellbilder gratis.

6 m solid. Esäber	Wäschstoff zum Kleid für M. 1.50
6 m sol. Araba-Sommerstoff	zum Kleid für M. 1.80
6 m sol. Dollar-Carreau-Crepe	zum Kleid für M. 2.70
6 m sol. Alpaca-Panama	zum Kleid für M. 3.30
Neueste Eingänge für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.	
Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in allergrüsst. Auswahl versend. in einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco	
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.	
Berandthaus.	
Mod. Herrenstoffe z. g. Anz. f. M. 3.60	
„ Cheviotst. „ „ „ 4.35	